

Dem Politiker sind andere Aufgaben gestellt. Er hat ein Weltbild — ich spreche hier von wirklichen Politikern, nicht von den Banausen, die bei uns die Politik schieben — und die Wirklichkeit. Es kommt ihm darauf an, sein Weltbild der Wirklichkeit aufzuprägen. Da er mit spröder Materie arbeitet, wird er Machtmittel gebrauchen müssen, sich dem Ziele zu nähern, und taktische Manöver. Er wird heute attackieren und morgen zurückweichen, um übermorgen neuen Angriff zu wagen. Er wird politische Bundesgenossen haben, die er persönlich verachtet, und politische Gegner, deren Persönlichkeit er schätzt. Er wird manches Mal den Lauteren diffamieren und Schuften Zusammenarbeit gewähren. Ihm kommt es nur auf das Ziel an, nicht auf die Mittel. Der Politiker ist die ewige Inkarnation der Jesuiten. Ist ein Politiker nun revolutionärer Sozialist, sein brauchbarer Platz dürfte in der K. P. D. zu finden sein. Das ist eine große Partei, die das Vertrauen drei Millionen Deutscher besitzt. Gute und fähige Kräfte der Arbeiterklasse stehen zu dieser Partei. Der proletarisch-revolutionäre Politiker wird also zweckmäßig handeln, seine Arbeitskraft dieser Partei anzubieten. Versteht er es darnach, das Vertrauen der Partei zu erwerben, besitzt er Wissen und Fähigkeit genug, bald werden die revolutionären Arbeiter ihn als Führer begrüßen. Und damit kann seine Wirksamkeit beginnen. Er wird Zellen aufbauen und zusammenhalten, Versammlungen leiten und befeuern, den Gegner geißeln und den Opponenten bekämpfen, taktische Manöver ausführen, um den Klassenfeind zu kompromittieren, Enthüllungen machen, um dem Parteigegner zu schaden. Er wird Propagandamittel organisieren: Zeitungen, Verlage, Filmgesellschaften. Ihn wird der Grundsatz leiten: „La partie c'est ma vie!“*) und die Bereitschaft erfüllen müssen, sein Leben der Partei zu opfern. Einige solcher Leute hat die K. P. D.: Ich will als Beispiele nur Willy Münzenberg nennen, einen der talentiertesten Organisatoren, dessen zielbesessene Leistung genial genannt werden darf, oder Clara Zetkin oder den jüngst verstorbenen Höllein. Leute ihres Schlages haben Partei und Bewegung wirklichen, also praktischen Nutzen gebracht. Sie dürfen — mit Recht — proletarisch-revolutionäre Politiker genannt werden. Was aber tut Ihr, Freunde? Welchen Nutzen hat die Partei eigentlich von Euch? Gewiß seid Ihr ebenso tüchtig und wichtig wie dieses oder jenes einfache Mitglied, nehmt teil an Arbeit und Aktion, seid gute Genossen, fähige Funktionäre. Ich finde: Das genügt nicht, weil es Eurer Kraft nicht entspricht. Ein Arbeiter oder Angestellter,

*) Die Partei ist mein Leben.